

Nur bei bewußtlos eingelieferten volljährigen Patienten kann sie erfolgen, zumal wenn sie der Arzt als ein diagnostisches Hilfsmittel betrachtet, das er im Interesse des Kranken anwenden muß. Die Wichtigkeit der Vornahme zeigt der Fall einer inneren Schädelblutung, die unberücksichtigt blieb, da der Kranke trotz geringem Alkoholkonsum nach Alkohol aus dem Mund roch. Eine Blut-Alkohol-Bestimmung hätte hier rasch Klärung gebracht. Die Blut-Alkohol-Bestimmung ist auch nicht nur auf den Führer des Autos und Kraftfahrzeuges bei einem Unglück auszudehnen, sondern auf alle Insassen und evtl. überfahrene Personen, die gelegentlich bei Trunkenheit direkt in ein Auto hineinlaufen.

Wenn Schweden derartige Untersuchungen so weit ausgebaut hat, daß jeder Arzt kleine Blechschachteln (zum Versand bereitgerichtet) mit Capillarröhrchen zur Verfügung hat, die er nur an das Med.-Chem. Institut der Universität Lund einzuschicken braucht, wo die Untersuchung kostenlos erfolgt, so wäre nur der Wunsch zu äußern, daß dieses Vorbild in Deutschland nachgeahmt würde. (Bei den fertigen Versandpackungen liegen ausführliche Protokolle, die der betreffende Arzt auszufüllen hat, so daß dem Untersuchungsamt alle wichtigen Daten zur Verfügung stehen.)

Leider war es unmöglich, auch noch besondere Fälle, wie z. B. den nicht stark ins Gewicht fallenden Einfluß einer Azetonämie oder die Bestimmung des Alkohols im Harn, die aber ungenauer ist wie die im Blut, zu erörtern. Da es oft sehr schwer sein wird, die Zeit der Alkoholaufnahme genau festzulegen, kann auch (bei bekanntem Körpergewicht) auf die ziemlich genau mögliche Berechnung des Alkoholkonsums verzichtet werden, zumal diese bei Biergenuß, der sich auf eine längere Zeit erstreckt, auf Schwierigkeiten stößt.

Zusammenfassend ist über die Mikromethode der Blut-Alkohol-Bestimmung nach Widmark zu sagen, daß diese Methode äußerst brauchbar ist, gute Anhaltspunkte liefert und wegen ihrer Einfachheit und Genauigkeit wohl jeder anderen Bestimmungsmethode mindestens gleichzusetzen, ja sogar meist vorzuziehen ist. Die Modifikation der Niclourschen Alkoholbestimmung nach

R. M. Mayer bedarf erst noch einer weiteren Nachprüfung. Wenn alle Berufenen dazu beitragen, die Mikromethode nach Widmark immer weiter auszubauen, so erhält diese ganz allgemein jene Bedeutung, wie es die erfolgreiche Arbeit Widmarks auf diesem Gebiete verdient.

Nachschrift: Nachdem dieser Vortrag längst angemeldet und die Niederschrift druckfertig war, erschien am 1. Juni d. J. eine Arbeit von Heiduschka und Flotow\*), in der verschiedene unserer obigen Vereinfachungen in ähnlicher oder gleicher Weise genannt werden; so der Verzicht auf die Torsionswaage (dafür Abmessung mit Capillarpipetten), auf ein Spezialwasserbad und die zweckmäßigere Verwendung von Blut, das mittels Venülen entnommen wird.

#### Literatur.

E. M. P. Widmark, Eine Mikromethode zur Bestimmung von Äthylalkohol im Blut, Biochem. Ztschr. 131, H. 5/6 [1922]. — E. M. P. Widmark, Blutproben für gerichtsmedizinische Alkoholbestimmungen, ebenda 218, 465 [1930]. — E. M. P. Widmark, Alkoholdosis und Berausungsgrad, Intern. Ztschr. gegen den Alkoholgenuß 1930, H. 5. — E. M. P. Widmark, Zur Frage nach dem Übergang des Alkohols in den Harn durch Diffusion, Biochem. Ztschr. 218, H. 4—6 [1930]. — E. Sjövall, Die Widmarksche Blutprobe auf Alkohol, Mediz. Welt 1931, Nr. 26/27. — E. M. P. Widmark, Die theoretischen Grundlagen und die praktische Verwendbarkeit der gerichtsmedizinischen Alkoholbestimmung, 1932, Fortschritte der naturwissenschaftlichen Forschung, neue Folge, Heft 11. — R. M. Mayer, Zur Methodik der Alkoholbestimmung, Dtsch. Ztschr. ges. gerichtl. Med. 18, H. 6 [1932]. — J. Koller, Zur Technik der quantitativen Alkoholbestimmung im Blut nach der Methode von Widmark, ebenda 19, H. 6 [1932]. — R. Goldhahn, Blutalkoholbestimmung bei Unfällen, Klin. Wchschr. 1932, Nr. 44. — J. Peltzer, Die Alkoholbestimmung im Blut, Chem.-Ztg. 1933, Nr. 10, S. 93. — R. Goldhahn, Feststellung von Trunkenheit bei Unfällen mittels Blutalkoholbestimmung, Dtsch. Ztschr. f. Chirurgie 239, H. 5—6 [1933]. — F. J. Holzer, Zur Technik der Alkoholbestimmung im Blut, Dtsch. Ztschr. ges. gerichtl. Med. 20, H. 4 [1933]. — E. M. P. Widmark, Die Maximalgrenzen der Alkoholkonsumption, Biochem. Ztschr. 259, H. 4—6 [1933]. — A. Heiduschka u. E. Flotow, Alkoholbestimmung im Blut, Pharmaz. Zentralhalle 1933, Nr. 22, S. 329.

[A. 85.]

\*) Pharmaz. Zentralhalle Nr. 22, S. 329 [1933].

## PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionschluß für „Angewandte“ Mittwochs,  
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Geh. Reg.-Rat Dr. Dr.-Ing. e. h. A. Wohl, o. Prof. für organische Chemie und Technologie an der Technischen Hochschule Danzig, feiert am 3. Oktober seinen 70. Geburtstag.

Ernannt: Oberreg.-Rat Dr. Riehm zum Direktor der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Berlin, als Nachfolger von Geh.-Rat Prof. Dr. Dr. O. Appel<sup>1)</sup>.

Dr. K. Baumann, Direktor des Chemischen Untersuchungsamtes in Recklinghausen, ist nach Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze zum 1. Oktober in den Ruhestand getreten.

Gestorben ist: Dr. O. Emmerring, früherer ao. Prof. für Chemie an der Universität Berlin, in Sondershausen im 81. Lebensjahr.

Ausland. Dr. A. Friedrich erhielt die Lehrberechtigung für medizinische Chemie unter besonderer Berücksichtigung der analytischen Chemie in der medizinischen Fakultät der Universität Wien.

Dr. A. Weissberger ist die Assistentenstelle am Chemischen Laboratorium der Universität Leipzig zum 31. Oktober gekündigt worden, und er wird einem Ruf am Dyson Perrins Laboratory, Universität Oxford, folgen.

Gestorben ist: Prof. H. G. Söderbaum, Vorsitzender des Nobel-Komitees für Chemie, Stockholm, im Alter von 71 Jahren.

<sup>1)</sup> Vgl. diese Ztschr. 46, 483 [1933].

## NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch  
Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Corneliusstr. 3.)

Die Lösungsgleichgewichte der Systeme der Salze ozeanischer Salzablagerungen. Von J. D'Ans. (Texteil 2540. — Tafelteil: 31 Löslichkeitsdiagramme mit dazugehörigen Erläuterungen.) Herausgegeben von der Kali-Forschungsanstalt G. m. b. H., Berlin. Verlagsgesellschaft für Ackerbau m. b. H., Berlin. Text- und Tafelteil RM. 24,—.

Es ist überaus dankenswert, daß die Kali-Forschungsanstalt eine kritische Sammlung aller Arbeiten auf dem Gebiet der ozeanischen Salzablagerungen veranlaßt hat. Sie konnte für diese Bearbeitung keinen Berufeneren als D'Ans finden, der selbst die Van 't Hoff'schen Untersuchungen weitergeführt hat. Das vorliegende Werk umfaßt die außerordentlich große Zahl der Löslichkeitsangaben über die wäßrigen Salzsysteme der Chloride und Sulfate des Natriums, Kaliums, Magnesiums und Calciums. Sie sind einheitlich umgerechnet auf „Gewichtsprozent“ und auf „Mole 1000 H<sub>2</sub>O“. Mit Hilfe dieser Zahlen wurden ausgezeichnete Kurven auf Millimeterpapier gezeichnet und auf Tafeln gesondert gebunden, was ihre Benutzung sehr bequem macht. Bei den Lösungen komplizierter Natur wurde die alte Darstellung in einem Achsenkreuz gewählt. Als Projektion eines räumlichen Körpers kann die Löslichkeit hierdurch nicht vollständig wiedergegeben werden. In ausgezeichneter Weise sind auch in besonderen Kapiteln die Methoden